

mode als moderne

Konjunkturen wissenschaftlicher Aufmerksamkeit

Eine interdisziplinäre Tagung der Volkskundlichen Kommission für Westfalen
in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Kulturanthropologie des Textilen
an der Technischen Universität Dortmund

Technische Universität Dortmund | 25. – 26. November 2011

Tagungsinformationen

Der Tagungstitel „Mode als Moderne. Konjunktoren wissenschaftlicher Aufmerksamkeit“ nimmt verkürzend die These auf, dass die der Mode inhärenten Wirkungsmechanismen wie Dynamisierung, Abwechslung, Rhythmisierung und Serialität Schlüsselstrategien des Modernisierungsprozesses enthalten. Entgegen der gesellschaftlichen Relevanz der Mode, besetzen die Wissenschaften periphere Felder. Der Hauptfokus der Tagung liegt daher auf der interdisziplinären Bestandsaufnahme des Phänomens Mode in den Wissenschaften seit dem 19. Jahrhundert.

Trotz der internationalen Themenkonjunktur fällt die wissenschaftliche Marginalisierung in Deutschland besonders auf. Zwar wurden Theorien, Ansätze und Methoden einer Modeforschung in den Literatur- und Medienwissenschaften, in der Soziologie, Philosophie, Psychologie, Kunstgeschichte und den Ethnologien gepflegt, aber selten wurde gefragt, welchen systematischen Stellenwert sie im jeweiligen disziplinären Kontext innehaben und welche neuen Perspektiven sie eröffnen. Diese Lücke will die Tagung schließen und das Phänomen als kulturelle Figuration in den unterschiedlichen Wissenschaftsfeldern betrachten. Die Zyklen der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit sollen komparatistisch beobachtet und die Konstruktion des Gegenstandes „Mode“ in Verbindung mit den disziplinär favorisierten Quellen, Theorien und Methoden erörtert werden. Mit diesem Programm dürfte ein wichtiger, erster Schritt in der Aufarbeitung einer deutschsprachigen Modewissenschaft initiiert werden.

Seit dem von Silvia Bovenschen herausgegebenen Band „Listen der Mode“ (1986) lässt sich derzeit nach langer Abstinenz eine zunehmende wissenschaftliche Aufmerksamkeit für die Mode registrieren. Die Sozial-, Kultur- und Geschichtswissenschaften entdecken sie zaghaft als maßgebliches Feld sozialen Handelns, als ästhetisch-medialen Komplex (Birgit Richard) und als kulturelle Ausdrucksform. Insbesondere im angloamerikanischen Bereich hat sich inzwischen eine beachtenswerte Forschungsrichtung etabliert, deren theoretische Ansätze und empirische Forschungsfelder in der Zeitschrift „Fashion Theory“ (seit 1997) exemplarisch abgebildet werden. Diese Aufmerksamkeit ist ohne Entsprechung im deutschsprachigen Raum geblieben, obgleich hier in den letzten Jahren das zunehmende Interesse an der Analyse materieller Kultur auch die Modeforschung inspiriert hat.

Die Volkskunde/Europäische Ethnologie hat sich seit der Entstehung des Faches im 19. Jahrhundert intensiv mit der Kleidungskultur befasst, allerdings mit starker Konzentration auf regionale Kleidungsstile und auf die Alltagskleidung. Dabei sind Mode und vestimentäre Kultur ein transdisziplinäres Feld par excellence, wie es bereits der Soziologe René König und der Mentalitätshistoriker Fernand Braudel vordachten. Die Mode ist geradezu von penetranter Alltäglichkeit und Gegenwart und macht uns historische Veränderungen sinnlich greifbar und erfahrbar.

Ein Rückblick auf die Geschichte der Mode in den Wissenschaften lässt ein Auf und Ab des Interesses seit Ende des 18. Jahrhunderts erkennen, seit Christian Garve (1742-1798) mit seinem Essay eine erste, durchaus moderne Theorie der Mode verfasst hat. Mit dem Ende der Kleidungsordnungen, also gegen Ende des 18. Jahrhunderts, löste sich die Mode aus den Feldern von Recht, Ökonomie, Moral und Religion, um ein Sujet unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen zu werden. Mode wurde Gegenstand der philosophischen, soziologischen, wirtschaftswissenschaftlichen und historischen Betrachtungsweise. Georg Simmels bis heute einflussreicher Essay „Über die Mode“ von 1905 nobilitiert die Mode für die Soziologie, wenngleich mit gewissen Vorbehalten. Für die Wissenschaftler als Publizisten – wie etwa den wortgewaltigen Friedrich Theodor Vischer – bot die Mode seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts ein ergiebiges Feld für feuilletonistische Überlegungen und verbale Attacken vor dem Hintergrund meist pessimistischer Kulturkritik.

Die gemeinsame Tagung der Volkskundlichen Kommission für Westfalen und des Seminars für Kulturanthropologie des Textilen an der Technischen Universität Dortmund setzt daher bei den Fragen an, wann, wie und warum in welchen historischen und wissenschaftlichen Konfigurationen sich das Interesse an dem Gegenstandsfeld Mode artikuliert und welche Themen und Theoriekonzepte disziplinär entworfen wurden. Die auffällige deutsche wissenschaftliche Distanz zum Themenfeld der Mode wird dabei ebenfalls reflektiert, wo sich doch gerade seit wenigen Jahren auch hier abzeichnet, dass die Mode ein medial hochbesetztes Thema geworden ist.

Information Seminar für Kulturanthropologie des Textilen, TU Dortmund

Das Seminar für Kulturanthropologie des Textilen an der Technischen Universität Dortmund vereint wissenschaftliche, didaktische und gestalterische Ansätze und Betrachtungen auf dem Feld des Vestimentären und der materiellen Kultur. In der Tradition ethnologisch-volkskundlicher Kulturanalyse wird sowohl historisch wie gegenwartsorientiert zu Textilien, Kleidung und Mode geforscht. Die kulturwissenschaftliche Reflexion textiler Techniken, textiler Materialien und textiler Funktionen bildet dabei den Kern der Beschäftigung. Zentrale Kontexte sind: Textilgeschichte, Kleider, Körper- und Geschlechtergeschichte, Textilien in Kunst und Architektur, Theorien der Mode, Konsumgeschichte, visuelle Kultur (Foto und Film), Mode und Medien, Museen, Ausstellungen und Sammlungen. Das Seminar gibt die Reihe „Textil – Körper – Mode. Dortmunder Studien zur Kulturanthropologie des Textilen“ heraus.

Information Volkskundliche Kommission für Westfalen, LWL

Die Volkskundliche Kommission für Westfalen ist eine Kulturdienststelle des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dieser Forschungsstelle leisten volkskundliche Forschung in und für Westfalen, deren Ergebnisse in mehreren Publikationsreihen veröffentlicht werden. In enger Zusammenarbeit mit Medienvertretern erfolgt die aktive Öffentlichkeitsarbeit der Volkskundlichen Kommission. Außerdem werden in der Geschäftsstelle interessierte Bürger, Wissenschaftler und die Vertreter von Heimatvereinen oder Museen beraten und mit Quellenmaterial aus den vielfältigen Archivbeständen der Volkskundlichen Kommission (Bild-, Manuskript-, Ton-, Schriftenarchiv) sowie mit Literatur aus der Bibliothek versorgt.

Freitag, 25. November 2011 – Volkskundliche Kommission für Westfalen

- 10.00 – 13.00 Mitgliederversammlung in der Emil-Figge-Straße 50 | Raum 5.246
- 13.00 – 14.30 Gemeinsames Mittagessen der Kommissionsmitglieder

Freitag, 25. November 2011 – Tagung im Campus Treff

- 14.30 – 15.00 *Begrüßung*
Barbara Rüschoff-Thale | Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Ruth-E. Mohrmann | Volkskundliche Kommission für Westfalen
Gudrun M. König | Technische Universität Dortmund
- 15.00 – 15.45 *Epistemologien der Verstofflichung. Modetheorien und Kostümgeschichten als wissenschaftshistorische Schnittstellen*
Elke Gaugele | Akademie der bildenden Künste, Wien
- 15.45 – 16.15 Kaffeepause
- 16.15 – 17.00 *Mode als Moderne in der Germanistik: Eine Bestandsaufnahme*
Julia Bertschik | Freie Universität Berlin
- 17.00 – 17.45 *Mode im museologischen Diskurs der Kunstgeschichte*
Annelie Lütgens | Berlinische Galerie, Berlin
- 17.45 Imbiss
- 19.00 Fahrt ins Museum für Kunst und Kulturgeschichte (MKK), Dortmund

Freitag, 25. November 2011 – Öffentliche Abendveranstaltung im MKK

- 20.00 – 20.30 *Grußworte*
Prorektor Metin Tolan | Technische Universität Dortmund
Gabriele Mentges | Technische Universität Dortmund
- 20.30 – 21.30 *Mode! Konjunkturen medialer Aufmerksamkeit*
Alfons Kaiser | Frankfurter Allgemeine Zeitung

Samstag, 26. November 2011 – Tagung im Campus Treff

- 09.15 – 10.00 *Die Kleidung der Anderen. Volkskundliche Forschung als soziale Praxis*
Andrea Hauser | Bremen
- 10.00 – 10.45 *„Tracht“ als Denkstil. Zum Wissensmodus volkskundlicher Kleidungsforschung*
Lioba Keller-Drescher | Universität Tübingen
- 10.45 – 11.15 Kaffeepause
- 11.15 – 12.00 *„Apartheid“ der Mode – Versuch einer medienanthropologischen Erweiterung der formalen Modesoziologie Georg Simmels*
Michael R. Müller | Technische Universität Dortmund
- 12.00 – 12.45 *Mode als Antimoderne*
Ulrich Lehmann | University for the Creative Arts, Rochester
- 12.45 – 13.15 Abschlussdiskussion
- 13.15 Imbiss

Information Veranstaltungsorte



Mitgliederversammlung
 TU Dortmund | Campus Nord
 Emil-Figge-Straße 50
 D-44227 Dortmund
 Raum 5.246 | Ebene 5 | Bauteil B

Tagung
 TU Dortmund | Campus Nord
 Vogelpothsweg 120
 D-44227 Dortmund
 Campus Treff

Legende Lageplan
 8: Emil-Figge-Straße 50
 23: **Campus Treff**
 P: Parkplätze
 S: Haltestelle S1 (7 Min. ab Dortmund Hbf)

Abendveranstaltung
 Museum für Kunst und Kulturgeschichte
 Hansastraße 3
 D-44137 Dortmund
 Rotunde | 1. Stock
 3 Gehmin. ab Dortmund Hbf

Impressum

Mode als Moderne. Konjunkturen wissenschaftlicher Aufmerksamkeit

Eine interdisziplinäre Tagung der Volkskundlichen Kommission für Westfalen in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Kulturanthropologie des Textilen an der Technische Universität Dortmund vom 25. bis 26. November 2011

Tagungstelefon

0231/755-4507 | Freitag, den 25. November 2011 | 09.00 – 15.00 Uhr



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Seminar für Kulturanthropologie des Textilen

Technische Universität Dortmund
Emil-Figge-Straße 50
D-44137 Dortmund
Sekretariat: 0231/755-2974
marion.supe@tu-dortmund.de
www.fb16.tu-dortmund.de/textil

Volkskundliche Kommission für Westfalen

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Scharnhorststraße 100
D-48151 Münster
Geschäftsstelle: 0251/8324404
voko@lwl.org
www.lwl.org/LWL/Kultur/VOKO